

Gesucht: Name für den neuen Spielplatz!

wilma

Wilhelmstädter Magazin
Nr. 3/2015, Juni 2015, Seite 5



Im März wurde er endlich eröffnet: der neue Spielplatz an der Adon-Eigenstraße. Zur Eröffnung sprach Beate Ruthart Carsten Rückig zu den Erwachsenen, und ein Clown unterhielt die zahlreichen Kleinkinder, die sich auf dem Spielplatz tummelten.

Der Spielplatz zählt zu den ersten größeren Projekten, die aus dem Förderprogramm »Aktive Zentren« in der Wilhelmstadt finanziert und fertiggestellt wurden. Er ist konzipiert für die ganz Kleinen die Drei- bis Sechsjährigen. Für sie gibt es nicht nur tolle Bebauungsformen, sondern auch noch ganz praktische Erfahrungen der Eltern sowie der weitgehendes Kitas und Kindergärten noch viel zu wenig Spielplätze in der Wilhelmstadt. Insofern ist der neue Spielplatz, der zusammen mit Eltern und Kindern in Beratungsprojekten entwickelt wurde, ein echter Gewinn für das Gebiet. Und sein weiterer Erfolg ist zu beschleunigen. Das ist auch ein Zeichen dafür, dass immer mehr junge Familien in die Wilhelmstadt ziehen. Auch die Kinder des benachbarten Melanchthon-Gemeinschaftskindergartens nutzen den neuen Platz intensiv.

Entwickelt wurde der Spielplatzkonzept maßgeblich von der Landschaftsplanerin Regina Lechner. Sie orientierte sich bei der Ideenfindung auch an der Geschichte des Ortes Gleich gegenüber. Dort, wo sich heute »Mildkur« befindet, harte früher der Kaiser Feld für der nach bis weit in die 20er Jahre 1920er. Viele Wilhelmstädter erinnern sich noch heute daran, dass sie dort frische Rühmlich holten. Und deshalb steht der neue Spielplatz auch unter dem Thema »Beerenhof«.

Ein richtiger Name für den Spielplatz wird aber noch gesucht! Schöne Vorschläge machten Kinder und Eltern schon bei den Workshops und der Spielplatz-Eröffnung. Ihre endgültige Namenswahl soll dann auf dem großen Wilhelmstädter Sommerfest am 20. Juni getroffen werden (siehe auch Seite 16).

Baugestaltung Berchwegung Adon-Eigenstraße vorläufige

Zur Spielplatz Adon (Eigenstraße) war der erste Bauabschnitt – und zugleich sollte der zweite Bauabschnitt für eine freundliche Wegerückführung zwischen Adon- und Eigenstraße gleich anschließend folgen. Doch das wird was noch etwas länger dauern: Denn die Berlin Wasserbehörde wohnt zwar noch größere »Umsatzgebäude« als ursprünglich angenommen notwendig ist die Bau eines neuen Abwasserkanals. Damit erhöhen sich nicht nur die geplanten Kosten, auch die geplante Umgestaltung verzögert sich. Die Wasserbehörde benötigt für die Planung und Realisierung ihrer Baumaßnahmen voraussichtlich ca. ein Jahr. Das Bauamt sucht deshalb nicht mehr damit, auch in diesem Jahr – wie ursprünglich geplant – mit der Umgestaltung der Durchwegung beginnen zu können. Der Baubeginn wird sich folglich auf 2016 verschieben.

Dank der Förderung aus dem Fund-Länder-Programm, die für den Umbau in diesem Jahr bereitgestellt wurden, trotzdem teilweise genutzt werden können, soll der Bau des angrenzenden Bereichs der Melanchthongemeinde erweitert und mit einer Überholung werden.

Wahl-Bericht in Spandau

Rechtliches Abschlusssitzung-Ergebnis

Der Wahl-Bericht ist ein wichtiger Bestandteil des Jahres- und Quartalsberichts in Berlin und Brandenburg und soll in Berlin weiter ausgebaut werden.

In Spandau wird der Wahl-Bericht auf einer Länge von insgesamt rund 7 Kilometern erweitert und erweitert. Am Erweitern-Ergebnis-Ergebnis haben in dieser Woche die Bauarbeiten begonnen. Die voraussichtliche Bauzeit beträgt ca. 4 Monate, so dass mit der Fertigstellung Ende August 2015 zu rechnen ist. Leider ist in dieser Zeit während der Bauarbeiten die Inneneinrichtung der Umkleekabinen nicht möglich. Die Umkleekabinen sind nun über die Durchwegung und des Kläranlagen, durch die Kläranlage Neudorf wieder zum Uferweg. Das »Hilfsfeld« ist an den Öffnungsstellen des Restaurants erreichbar.

Die Bauarbeiten an diesem Abschnitt werden mit der Landesregierung (LGA) in Berlin in Zusammenarbeit, Informationen sind im Internet unter www.gross-berlin.de verfügbar.

Buchveröffentlichung und Lesung Mein Großvater, der Fischer – Eine Spandauerin in der NS-Zeit

Als Kind hat Charlotte Krüger ihren Großvater als Fischerknecht ohne Eltern erlebt. Erst später erfährt sie, dass sein Leben nach eine andere Seite hatte.

Im Auftrag der NS-Führung leitete der SS-Sturmkommandant Bernhard Krüger in KZ Sachsenhausen eine Fischerwerkstatt, in der Häftlinge britische Pfundnoten herstellen mussten, um das Ziel, den Kriegsgegner Großbritannien wirtschaftlich zu schaden. Das »Thesenreferat« Bernhard wurde zur größten Gefährdungsoption der Geschichte. Wie nur diese Häftling-Bemühte er sich, die Häftlinge zu schützen, oder schickte er einige von ihnen in den Tod? In einer Spandauer, die sie in Zeitschriften und in Archive (SfZ) liefert sich Charlotte Krüger (Jahrgang 1975) das Leben ihres Großvaters.

Buchveröffentlichung und Lesung Montag, 1. Juni, 19 Uhr
Gemeinschaftshaus, Mühlen, Referatsspielplatz 8, 13109 Berlin
(U-SfZ, Altkanal Spandau 13)

Eintritt frei – Spandauer erleben, Veranstalter:
AG Christen und Juden in Dr. Erbschmidts Berlin-Spandau